Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 9

Artikel: Doktor-Fabrikation

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454350

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

James Flax als Detektiv

20m Uflot

VI. Slag wird noch galanter.

"Mus Gesundheitsrücksichten bis auf weiteres geschlossen" war eine Woche lang an Slogens Bureau zu lesen. Slag felber konnte anfänglich weder fiehen noch gehen, vom Siten gar nicht gu reden. Aber auf dem Bauch im Bette liegen, das ging ganz vortrefflich und war ihm nach dem Bersurren der gröbsten Schmerzen gar nicht unerträglich. Schwerer war es sogar einem Genie, wie Slagens, den Sausarzt davon zu überzeugen, daß die Schwielen von einer nervofen Berfimmung des Magens herrühren. Slar felber erklärte den natürlichen Borgang bis gur "Bergiftung der Gäfte" so oft und so eindringlich, bis er selber alles für bare Mange nahm. Immerhin brachte der "rückwärtige" Juftand Slag dem Gedanken an die Theologie wieder näher.

Bon der Dame dachte er in seinem guten Bergen durchaus nicht schlecht; umso grimmiger spottete er über die blode Eifersucht der Manner und ihre Seigheit, die sie zwang, Bediente (1) zur Wahrung ihrer Ehre anzustellen.

21s Slog wieder ohne Seftpflafter im Sofenboden ausgehen konnte, war er schon wieder unternehmungsluftig genug, um fich in möglichst dichte Menschenmengen zu mischen. Bei einem solchen Unlaß — einer 1. Augustansprache eines herrn Regierungsrates - hatte er fich glücklich bis hart hinter die Tochter eines Sabrikanten herangedrängelt und war glücklich, mit ihr über den sonderbaren Duft reden zu konnen, den er bei Menschensammlungen jedesmal bemerke. Slag war just daran, der jungen Dame von hinten die neuesten Beobachtungen über die Tatsachen ins Ohr zu fluftern, daß jeder Mensch Musschwitzungen habe, an denen man ihn jederzeit auch ohne Polizelhund wieder erkennen konne, wenn man eben die Nase dafür habe, als er von hinten einen Schlag auf die Melone kriegte und von rechts einen Puff in die Guftgegend: "Gilenzium, gottverdammil", fagte der mit dem Puff.

Slag fühlte wieder einmal die ganze Beschämung über die Rohheit und Unbildung seiner Umgebung und wandte umfo tiefer fein Intereffe wieder der Dame vor ihm zu.

Plotlich bemerkte er, daß dem schonen Kind unter der Bluse hervor ein kurzer weißer Saden hing! Der mußte verschwinden — diskret verschwinden. Micht einmal das schöne Mädchen sollte etwas merken und dadurch in Berlegenheit gebracht werden.

Slog 30g den Saden weg — d. h. er wollte ihn wegziehen. Denn das Ding wurde immer länger; schon hatte er die Hand voll davon und immer ging es weiter — weiter — weiter! In größ'er Verlegenheit sing Slag an, einen richtigen Knäuel aufzuwinden, denn jest durfte er den Saden ja weniger als je einfach hängen lassen. Er wand und wand im Schweiß des Ungesichtes, immer in Surcht, es könnte doch noch auffallen.

Endlich gab's ein Ende - Gottlob!

Undern Tages sandte Slag der Dame den Unquel mit einem zierlichen und vielsagenden Brieflein, in dem er durch die Blume schrieb, er habe fie ja nun schon "am Bendel gehabt".

Eine sofortige Einladung ihres Herrn Baters ließ Slagen in den längsten Grack fahren und hinellen.

Der Gerr Millionar fand oben an der Treppe und sagte: "Gie, Rindvieh, Gie! 21is meine Tochter gestern abend sich auszog, hatte sie von ihrem Unterleibchen nur noch die Vermel an!"

Das übrige waren keine Worte mehr, dagegen flogen zuleht Slogens But, Stock und Manschetten ihm oben zum Senster hinaus auf die Strafe nach und des Sabrikanten Bulldogge behielt ein Stück Bukskin zum Undenken in den Jähnen.

0110110

Doktor-Fabrikation

(Schweizerische Umerika-"Doktoren")

Ueber das Sriseurgewerbe Doktordiffertation, Das scheint mir — 's geschah in Leipzig! — Bald der Montblancgipfel schon. Immerhin der Doktortitel Warde mahrlich noch geholt, Während sonst durch and're Mittel Man die Mitmenschheit verkohlt. hundertsechzig Salschdoktoren Unf'res Schweizerheimatlands Machen mit dem "Doktor"titel Mus Amerika heut' Pflanz. Darum, Greunde, tut man gut, Wenn man einem Doktorhut Erft ins Sutter gucken tut!

An die Entente-Geographen

Wir erlauben uns, aus dem "Meinen Daniel" (Geographischer Leitfaden für die unteren Xiaffen) einige der "natürlichsten" und "kurzesten" Marschund Reiserouten für Ententetruppen völkerbundlichuntertänigst in Vorschlag zu bringen,

von Untwerpen nach Bremen über Zürich von Paris nach London über Buenos-Uires von Lyon nach Wien über hammerfeft von London nach Reval über Xapstadt und find, felbft in den schwierigften Sallen, gu weiterer Auskunft gerne bereit. G. ந.

"Ihnen gesagt!"

Galizier aus Turicum Erachten es bedenklich dumm, Bu - baden in - Baden (in der Schweig), Doch hat's für sie noch wen'ger Reig Und gilt fast als Martyrium 3u - baden in - Baden - Baden (in Baden)!

Nebelspalter-Mäpplein

Mange wurd' nud pfyffe, wann er wußt', was er derby für a dummi Gosche macht.

Es schlupft sich nud ys Simmelrych, wie in en schöne Kändsche.

Um die leidige "Graben"- Srage bei uns endgültig zu begraben, soll demnächst ein neues Geset geschaffen werden, das bestimmt, daß jeder nach 1921 geborene 2 elfchichweizer nur einen deutfchen Bornamen tragen darf, und umgekehrt, jeder Deutschschweizer nur einen welschen.

Dementi

Das Gerücht, der Stadtrat habe in der Nacht vom 13. zum 14. versucht, auf drahtlosem Wege eine Automobilfeuerspritze herbelguschaffen, ift falsch. Erstens ist die Technik der drahtlosen Telegraphie noch nicht soweit entwickelt und zweitens kostet ein solches "Löschgerät" mindestens 60.000 Sr. 211so ohne Draht geht's nicht. Die weitere Behauptung, von derfelben Gelte fei außerdem der Berfuch unternommen worden, in aller Gile eine Berufsfeuerwehr aus dem Boden zu stampfen, ift ebenfalls unrichtig. Einzig und allein wurde der Sog-Trott geftampft. Richtig ift dagegen, daß ein Rater zeitweise ein fliegendes Geschöpf fein kann, denn am Morgen des 14. war verschiedenen Berren der Nater direkt verflogen.

Umgefehrt

Onkel (jum geldbedürfligen Meffen): Mir scheint, du kommst immer nur zu mir, wenn du Geld brauchfi!

Neffe: Irrtum, lieber Onkel, ich brauche nur zufällig immer gerade Geld, wenn ich zu dir komme!

Briefkasten der Redaktion



A. S. In H. In Srank-furt gibt es einen Vortrags-faal der nach mittelalterlichem Brauch einfach "Die Ge-schlechterstube" helßt. Ueber die Sasinachtstage ist bei uns auch manches Säll, in dem familiengebockt und getanzt wurde, eine Geschlechterstube geworden geworden.

f. S. in Z. Es zeugt allerdings von wenig Ge-schmack, wenn anläßlich des lehten Männerchor-Es zeugt Konzertes die Aufführung des Berlioz'schen Werkes "Sausts Verdammnis" als passende "Covertüre zum Bankett", das darauf solzte, angesprochen wird. Berlioz, Frankreichs größter Aomponist, als Mittel zum Iweck-Essen! Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie! Freundlichen Gruß!

5. A. in 3. Die Münchner scheinen für die Demokratie endgültig verloren zu sein, war doch in den dortigen Neuesten Nachrichten anläßlich des Presenten zu lesen: "Der Wunsch nach einer Wiederholung wurde geradezu imperatorisch (1)

helveticus. hören Gie auf die Stimme des helveticus. Hören Sie auf die Stimme des Propheten Selig Moeschilin, der letzthin in der Basler National-Zeitung also sprach: "Solonge Tausende von lebensglerig atmenden Schweizerlungen von Bakterlen gefressen werden, sollte es keine Alauseln der eidg. Staatskasse geben."
Gierauf großes Gelächter mit Grännet und Tanz im Bärengraben zu Muhopolis.
Alter Abonnent im Bernbiet. Der Name "Nebelsollter" kommt ichn hei Goutsted Veller par und

Alter Abonnent im Bernbiet. Der Name "Nebel-spaller" kommt schon bei Gotissied Keller vor und zwar im Märchen von "Spiegel", dem Kätchen, das auf dem Kaus des Gemmelsters Pinels herumspazierte. Die Stelle lautet: "Das Dach glich einem ungeheuren schwarzen Nebelspalter oder Oreiröhrenhut, wie man die großen Süte der schwäbischen Bauern nennt." Dem Gründer unseres Nebelspalter, Jean Nöhli, war dieser Jassus wohl bekannt, da er auf dem ursprünglichen Titelkopf des Blattes den Arbeilspalter in Person mit Tintensäh, langer Sederkiellanze und mit einem solchen Dreispitz ausgerüst, "in Erscheinung treten" ließ Sesten Salä!

Fr. A. in J. Dr. Ludwig Wüllners Udresse

fr. A. in 3. Dr. Ludwig Wüllners Adresse ist uns nicht bekannt. Der Künstler hält sich aber zurzelt in München auf, wo er im Staatstheater ein "Ehrengasspel" absolviert und zwar als Saust, Mathan, Lear und Othello.

A. M. in 3. Die Sindigkeit der Post ist bekant; sie ist aber auch oft von einer Korrekthelf, die rührend ist. So kamen kürzlich im reichsdeutschen Posigebiet zwei Briese zurück mit dem Vermerk: "Udressat verstorben. Nachsendung nicht gewünscht." — "Lidressat tot. Lusenthalt nicht zu ermitteln."

Mutli. Die Safinacht mit den Basler Tam-Muhli. Die Sasnacht mit den Basier Tambouren ist zwar ofstiell vorbet, was aber gewisse Wolkserzieher großen Sormates à la Konrad Salke nicht hindert, den Seitpunkt für gekommen zu erachten, daß die Tambouren unserer während des Arleges versiorbenen Goldaten "an die Gisrnen (1) den Generalmarsch schlagen sollten zur Aobilifation der Geister". Wäre dieser Generalmarsch vor zwölf Jahren in gewisse Dickschädel zu Seldwyla gehämment worden, so hätte Groß-Türck längst seine Berufsseuerwehr, denn damals wurde darüber abzest mmt. ob man eine wolle. Per hes längt seine Berusseuerwehr, denn damals murde darüber abgest mmt, ob man eine wolle. Der bekannte "Souverain" fand es aber billiger, keine zu wollen, und so seht man heute vor der "g'schämigen" Tassache, daß St. Gallen über eine Berusseuerwehr versägt, die Großsach Idrich aber nicht. Dasur bestigt man einen Stadtposaunenchor, mit dem man wie die Juden vor Jericko angebrannte Gausmauern umblasen kann. Grußt

3. S. in S. Die Hochwacht, das in Winter-thur erscheinende chriftlichsiale Organ, bringt die Sürcher Stadiralsverhandlungen unter dem pom-poten Titel "Kaupistädlischer Großstadirat Sürich". Koffentlich lassen nunmehr die Sauptstädtischen Großstadtratssicht blinge nicht mehr lange im Detail-

verkauf auf sich warten.

5. R. in G. Das ist noch gar nichts. In einem sächsichen Lokalblatt war solgende gemütvolle Todesanzeige zu lesen: "Wegen Todessall bielbt unser Geschäft am Sreitag geschlossen. Wir bitten deshalb unsere lieben Aunden sich bei Bedarf schon heute Donnerstag oder Sonnabend eindecken zu wollen. — Gleichzeitig empfehlen wir heute schon frische hausgemachte Blut- und Leberwurft, abends warme Anoblauchwurst und Würstchen, Sleischer meister Sornuff und Grau,"

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianas. r. 5/7 Telephon Gelnau 10.13